

---


*3. Februar 2020: Buchs*

# Kompetent für die Zukunft.

Unterwegs mit dem Lehrplan 21 ins 21. Jahrhundert.

Rolf Gollob  
Abteilung IPE, PH Zürich  
rolf.gollob@phzh.ch

# Inhalt

- 
1. (M)Ein Bild der Schule.
  2. Warum und wie lernen.
  3. Optionen in unterschiedlichen Gesellschaften.
  4. Kompetenzorientierung.
  5. Kernsätze.

# Mein Bild der Schule...

- Welches Bild, welche Bilder prägen mich?
- Welches Lehr- Lernverständnis steckt dahinter?
- Welche Veränderungen sind passiert?









# Welche Schule ist gut oder schlecht?

## Falsche Frage!!

---

- Was ist an die Lebensumstände angepasst?
- Wie überlebt eine Gruppe, eine Gesellschaft am besten?
- Was muss man können?
- Wer bringt es mir bei?
- Wie wird das Wissen weiter gegeben?





Was erwartet eine Gesellschaft? Was muss 'man' können?

# Kalte und heisse Optionen...



Claude Lévi-Strauss (1908 – 2009)  
Brasilien 1930/Frankreich 2008





# Neues lernen - oder untergehen...



# Ausbildung Winzer/in



Die Lehre dauert drei Jahre.

- Zusatzlehre (2 Jahre) als Weintechnologe/in oder Obstfachfrau / Obstfachmann
- Berufsprüfung (Eidg. Fachausweis)
- Höhere Fachprüfung (Meisterprüfung) zum Winzer/in mit Meisterdiplom.
- Höhere Fachschule Weinbautechniker (3 Jahre, berufsbegleitend)
- Landwirtschaftliche Berufsmittelschule - Voraussetzung für ein Studium an einer Fachhochschule.
- Studium an der ZHAW Life Sciences und Facility Management in Wädenswil oder Changins (VD) mit Abschluss als Bachelor of Science ZFH in Umweltingenieurwesen, Vertiefung Hortikultur.

# Kalte und heisse Optionen gemäss Lévi-Strauss:



## **Kalte oder heisse Gesellschaften:**

Wie gross ist die Notwendigkeit und Bereitschaft zum Wandel?

Je *kälter* eine Gesellschaft: traditionelle Kulturmerkmale unverändert bewahren

Je *heisser* eine Gesellschaft: Antrieb zu tiefgreifender und schneller Modernisierung



# Wann lernt eine (heisse) Gesellschaft?



Menschen lernen, wenn sie müssen.

Sputnik Schock: 4. Oktober 1957

Pisa Schock: 4. Dezember 2001

# Die Folgen des Schocks:

«Pisa 2001 Dezember 2001» - Schweizer Schülerinnen und Schüler **unter** dem OECD-Durchschnitt.

- **Traditionelle Unterrichtsformen** stossen an ihre Grenzen.
- Nach obligatorischer Schulzeit: **viel Wissen. Nur begrenzt anwendbar.**
- **Transfer** in die Berufswelt fällt schwer.

2006 Abstimmung über neuen **Bildungsartikel** in der Bundesverfassung.  
Harmonisierung des Schweizer Volksschulsystems. Volk und Stände stimmen mit 86% zu.

Das wichtigste **Harmonisierungsprojekt** Lehrplan 21: Lernen für diese Welt

# Die Folgen des Schocks:

Was soll im Lehrplan stehen?

Was ist (noch) nötig?

Was brauchen wir nicht mehr?

Was 'brauchen' Kinder und Jugendliche, die in einer Innovations-Gesellschaft aufwachsen?

Stricken zum Beispiel? So wie die Grossmutter?



# Was müssen wir lernen? Heute?

Bereit sein für neue soziale, wirtschaftliche, persönliche Situationen:  
**Kompetent sein für eine unbekannte Zukunft.**

---

**Kompetent sein ...**

**...für eine unbekannte Zukunft.**

# Definition Kompetenz

■

«Unter Kompetenzen versteht man die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.»  
(Franz Weinert, 2001)

# Kompetenzen sind...

- 
- ... verfügbare oder erlernbare kognitive Fähigkeiten und Fertigkeiten,
  - um bestimmte Probleme zu lösen,
  - sowie die damit verbunden motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten,
  - um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich
  - und verantwortungsvoll nutzen zu können.



# Kompetenzbegriff verständlich gemacht:



Kompetenz = Wissen + Können + Wollen

Kompetenz = handelnder Umgang mit Wissen

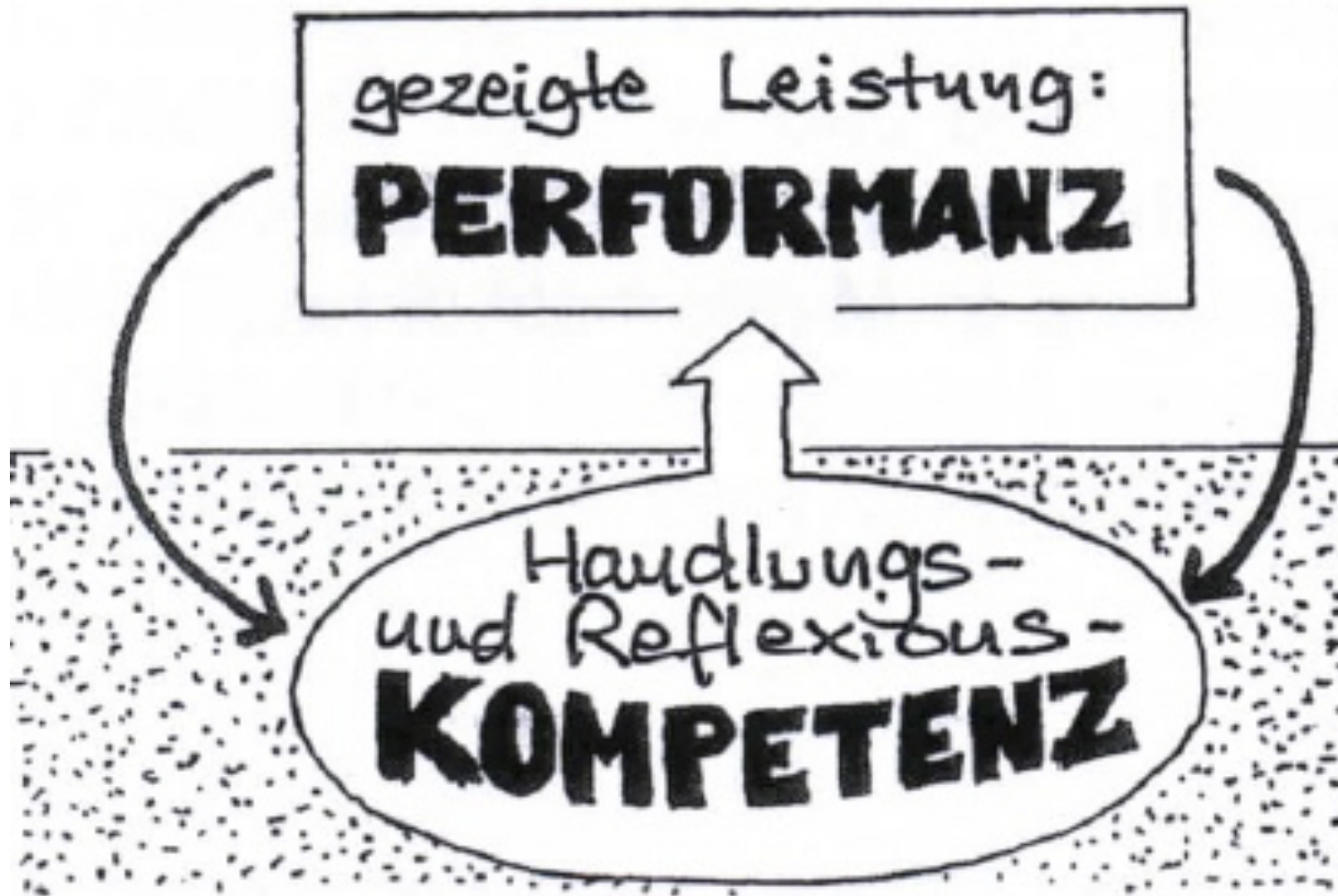
Kompetenzen **lernt** man im Handeln und **zeigt** man im Handeln.

Kompetenz ist nur in der Anwendung sichtbar.



Kompetenz und...

...Performanz



# Kompetenz und Performanz



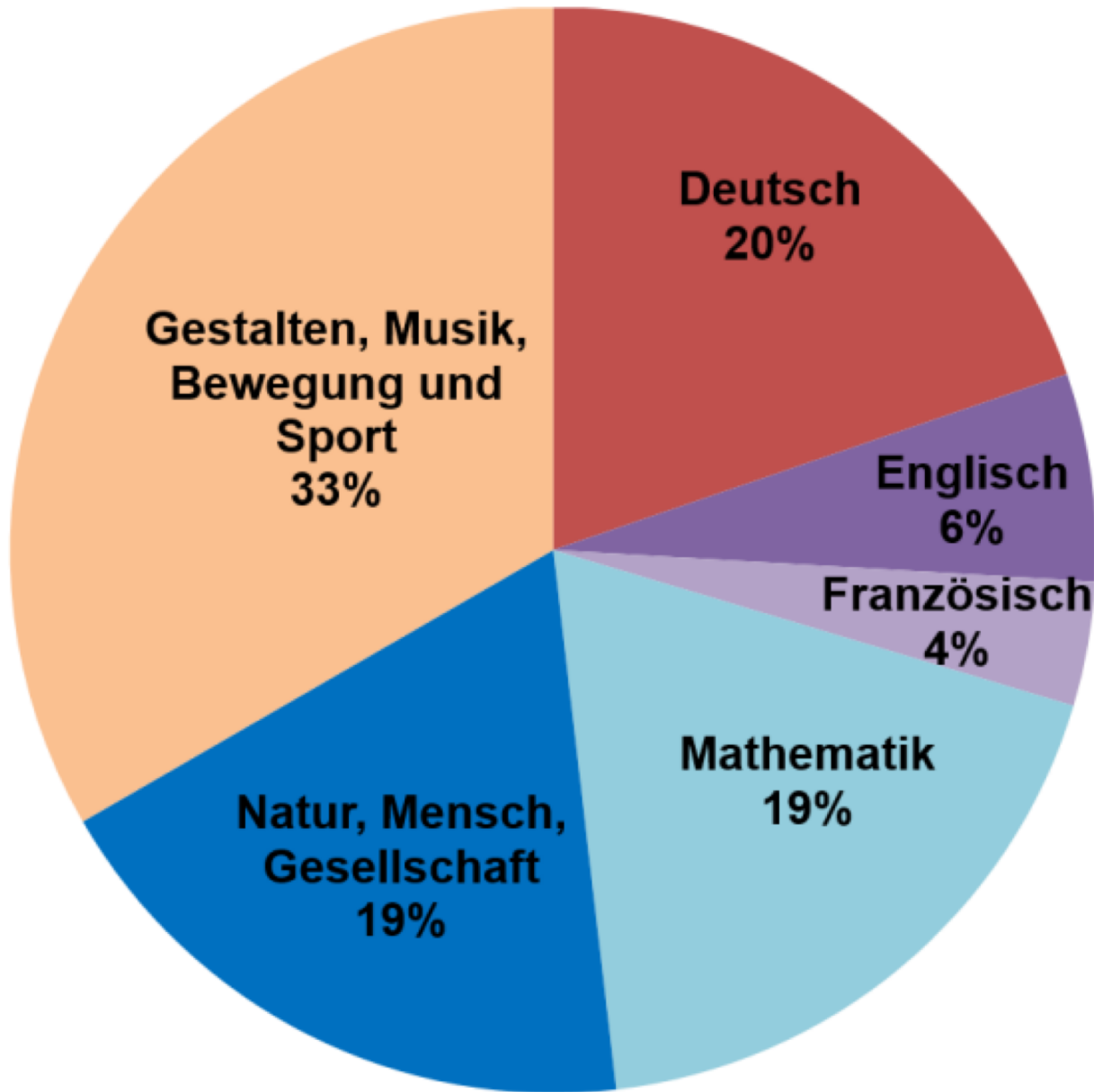
# Kompetenz und Performanz





# Lehrplan **21**







# Was bringt der LP21 Neues?

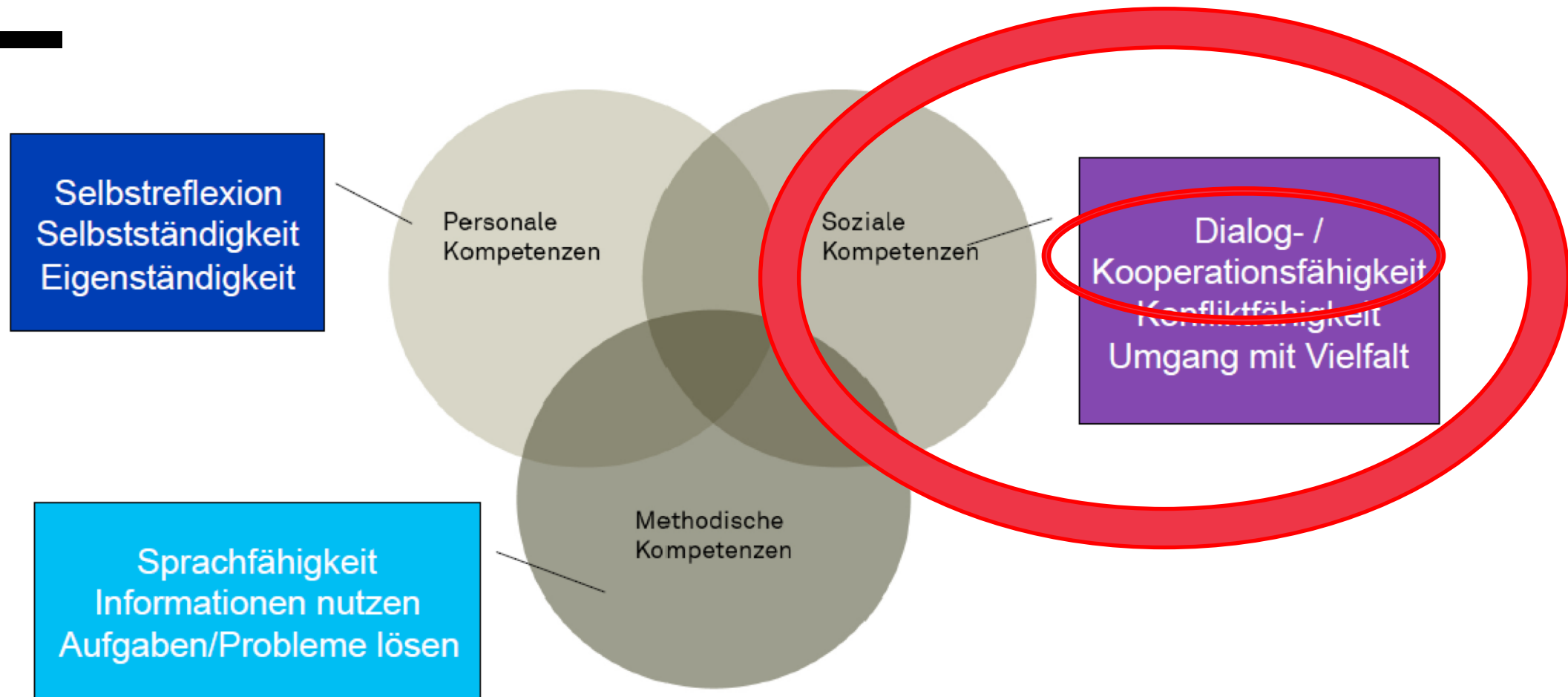
- Kompetenzorientierung: Anwendbarkeit im Fokus
- Systematischer Kompetenzaufbau über die ganze Volksschulzeit
- Individualisierung: Grundanspruch/weiterführende Kompetenzen
- Tagesstrukturen
- neues Fach Medien + Informatik
- Berufsorientierung
- Integrative Förderung in Richtung Inklusion
- Digitalisierung der Schule
- Elternmitwirkung
- Kooperation aller
- Drei Zyklen
- Überfachliche Kompetenzen

# Drei Zyklen

<b>1. Zyklus</b> KG und 1./2. Klasse	<b>2. Zyklus</b> 3.–6. Klasse	<b>3. Zyklus</b> 7.–9. Klasse
---	----------------------------------	----------------------------------

- Einteilung der elf Schuljahre in drei Zyklen, so dass der Lehrplan 21 in den verschiedenen Schulstrukturen der Kantone einsetzbar ist
- Die Grundkompetenzen (nationale Bildungsstandards) sind auf das Ende der 2., 6. und 9. Klasse definiert worden
- Der Lehrplan der Romandie ist ebenfalls in diese drei Zyklen eingeteilt

# Überfachliche Kompetenzen – in Schule, Freundeskreis, zu Hause...



# Dialog- und Kooperationsfähigkeit: Sich mit Menschen austauschen, zusammenarbeiten

- können sich aktiv und im Dialog an der Zusammenarbeit mit anderen beteiligen.
- können aufmerksam zuhören und Meinungen und Standpunkte von andern wahrnehmen und einbeziehen.
- können in der Gruppe und in der Klasse oder in einem Schülerrat Abmachungen aushandeln und Regeln einhalten.
- können auf Meinungen und Standpunkte anderer achten und im Dialog darauf eingehen.
- können je nach Situation eigene Interessen zu Gunsten der Zielerreichung in der Gruppe zurückstellen oder durchsetzen.
- können Gruppenarbeiten planen.
- können verschiedene Formen der Gruppenarbeit anwenden.

# Wer Kinder und Jugendliche als Lehrpersonen oder Eltern für die Zukunft fit machen will...

- ... wählt spezifische Lebens- und Lernsituationen so aus, dass erwünschte Kompetenzen daran erworben oder gefestigt werden können
- ... **gestaltet Lerngelegenheiten (Performanz)** entsprechend  
(Lehrplan 21, S. 6)

Daran misst sich das Lernen der Zukunft!



# Schlüsselgedanken:

Das **anwendungsbezogene Handeln** der Lernenden steht im Vordergrund.

Dieses Handeln macht **Kompetenz sichtbar** (Performanz).

Begleitung heisst: entsprechende **Lern- und Erlebensebenen** zu **gestalten**.

Überfachliche Kompetenzen werden immer **mitgelernt** und **sichtbar (bewusst) gemacht**.

# Übersicht Materialien

---

Lehrplan

Kompetenzorientiert fördern und beurteilen

Lehrmittel

Sonderpädagogik

ICT-Infrastruktur

Kommunikation

---

Zugriff: [www.vsa.zh.ch/lehrplan21](http://www.vsa.zh.ch/lehrplan21)



---

**Kompetent sein ...**

**...für eine unbekannte Zukunft.**



# ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN

<b>1</b> KEINE ARMUT 	<b>2</b> KEIN HUNGER 	<b>3</b> GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	<b>4</b> HOCHWERTIGE BILDUNG 	<b>5</b> GESCHLECHTERGLEICHHEIT 	<b>6</b> SAUBERES WASSER UND SANITÄREINRICHTUNGEN 
<b>7</b> BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	<b>8</b> MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM 	<b>9</b> INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	<b>10</b> WENIGER UNGLEICHHEITEN 	<b>11</b> NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	<b>12</b> VERANTWORTUNGSVOLLER KONSUM UND PRODUKTION 
<b>13</b> MAßNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	<b>14</b> LEBEN UNTER WASSER 	<b>15</b> LEBEN AN LAND 	<b>16</b> FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN 	<b>17</b> PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 	 <b>ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG</b>





Danke!